

Bunte Farbtupfer zwischen Pflastersteinen

NN
14.06.07

Verein Grünclusiv macht auch in diesem Jahr weiter — Elfenblumen statt Unkraut vor der IHK

VON SILKE ROENNEFAHRT

Storchschnabel statt Unkraut, zarte Elfenblumen statt des immer gleichen Cotoneasters: Vor der Industrie- und Handelskammer hat der Verein Grünclusiv, der das oft stiefmütterlich behandelte Straßengrün bereits im vergangenen Jahr an mehreren Stellen in der Stadt verschönert hatte, weitere Flächen umgestaltet.

Bevor die Garten- und Landschaftsbauer anrückten, sah es auf den kleinen Inseln in der Waaggasse aus wie in den meisten Grünflächen, die mühsam ihren Platz im Asphalt behaupten müssen: Es wuchsen dort zwar einige Pflanzen, aber rund um die mächtigen Robinien wucherte auch das Unkraut und das Areal wurde oft als Abfallerleer missbraucht. Zwei Schubkarren voll mit Flachmännern und Bierflaschen hätten die Gärtner vor Beginn der Arbeiten abtransportieren müssen, sagt Daniela GROSSER-SEGER, Vorsitzende von Grünclusiv.

Jetzt werden sich robuste Stauden und Gräser wie Segge, Reitgras und Brandkraut nach und nach die Fläche erobern. Ein engmaschiges Gitternetz, das unter einer dicken Schicht Kalksplit verborgen ist, sorgt dafür, dass künftig das Unkraut keine Chance mehr haben wird. „Nach den ersten zwei Jahren ist der Pflegeaufwand minimal“, sagt GROSSER-SEGER, die die Grüninsel außerdem mit großen Ligusterkugeln aufgewertet hat. „Die sind preiswerter und unempfindlicher als Buchsbaum.“

Grünclusiv hatte im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft damit begonnen, das oft vernachlässigte Straßengrün mit Hilfe von Sponsoren zu verschönern. Den Auftakt machten der Verlag Nürnberg Presse mit einer Fläche vor dem Verlagsgebäude in der Marienstraße und die Davey in der Fürther Straße, weitere Firmen folgten ihrem Beispiel (*wir berichten*). Aus den ehemals tristen Grün-



Ligusterkugeln und Storchschnabel: „Grünclusiv“ hat eine Fläche vor der IHK verschönert.

Foto: Karlheinz Daut

streifen sind echte Schmuckstücke geworden, deshalb fanden sich weitere Sponsoren: Neben der IHK hat auch die wbg eine Fläche von Grünclusiv umgestalten lassen. Interesse hat auch der Bürgerverein Johannes, der allerdings erst noch Spenden sammeln muss.

„Es ist wunderbar, dass die Aktion weiter läuft“, sagt Bürgermeister Kle-

mens Gsell. Auch das Gartenbauamt will jetzt Areale an markanten Stellen nach dem Grünclusiv-Vorbild verschönern, doch sucht Gsell noch Sponsoren für einige Standorte, – zum Beispiel entlang des Rings zwischen Plärrer und Hauptbahnhof. Die Suche nach Geldgebern sei mitunter mühsam, sagt GROSSER-SEGER. Nachahmer könnten durchaus auch Privatleute

sein. Stauden wie die bodendeckende Waldrebe (*Clematis x jouiniana Præcox*), die im Sommer blüht oder die Elfenblume, die schattige Standorte und Trockenheit verträgt, gedeihen problemlos, wie die Landschaftsarchitektin versichert. Sie machen sich gut im Privatgarten – oder eben rund um eine vernachlässigte Baumscheibe vor der eigenen Haustür.